



➤ Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
auch in dieser Ausgabe wollen wir Sie wieder über
eine Reihe von wichtigen Weiterentwicklungen



und interessanten
Nachrichten aus un-
seren Einrichtungen
informieren: Erfreu-
licherweise haben
zwei unserer Kliniken
die Zulassung für die
Akutbehandlung von
Privatpatienten be-
kommen: In der Klinik

Medical Park Chiemsee betrifft dies die Fachabtei-
lung Orthopädie, in der Klinik Medical Park Prien
Kronprinz die Fachabteilung Psychosomatik.

Eine außergewöhnlich positive Entwicklung hat
die Neurologische Fachklinik Medical Park Loipl
genommen, die seit einem Jahr unter der Leitung
von Chefarzt Prof. Dr. Dirk Sander steht. Über Ent-
wicklungen im Bereich der Neurologie und über
die Zukunft der Klinik gibt Prof. Sander in einem
Interview Auskunft.

Fortschritte auf ganz anderem Gebiet kann die Kli-
nik Medical Park Bad Rodach vorweisen. Hier ha-
ben wir ein Multi-Media-Projekt gestartet, das den
Komfort für unsere Patienten noch einmal deutlich
erhöht. Schließlich geben wir Ihnen einen Über-
blick über die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen
der Medical Park AG. Entgegen einem anderswo
häufig zu beobachtenden Trend bauen wir Perso-

nal nicht ab, sondern erweitern es, um die medi-
zinisch-therapeutische Betreuung, aber auch den
Service zu optimieren. Dadurch ist die Medical Park
AG im Übrigen – gewissermaßen als Nebeneffekt -
in vielen bayerischen Regionen zu einem der wich-
tigsten Arbeitgeber überhaupt geworden.

Herzlichst
Hartmut Hain

Vorsitzender des Vorstandes der Medical Park AG

In dieser Ausgabe lesen Sie:

- Medical Park Loipl: Auf dem Weg zum überregionalen Neurologischen Kompetenzzentrum
- Medical Park Prien Kronprinz: Psychosomatische Abteilung jetzt mit Zulassung für Akutbehandlung von Privatpatienten
- Medical Park Chiemsee: Einweisung von Privatpatienten in konservative Akutorthopädie jetzt möglich
- Bad Wiessee: Medical Park AG als bedeutender Arbeitgeber
- Medical Park Bad Rodach: Neues Multi-Media-Projekt bietet Patienten noch mehr Komfort
- Fachklinik Bad Wiessee: Abteilung Handtherapie



➤ **Medical Park Klinik Loipl auf dem Weg zum überregionalen Neurologischen Kompetenzzentrum**

Loipl. Seit einem Jahr steht Prof. Dr. Dirk Sander als Chefarzt an der Spitze der Klinik Medical Park Loipl. In dieser Zeit hat sich das Profil dieser Klinik wesentlich verändert. So werden seit August hier ausschließlich neurologische Patienten behandelt. In einem Interview beschreibt Prof. Dr. Dirk Sander Status und Zukunft der Klinik wie auch der neurologischen Medizin insgesamt:



Prof. Dr. Dirk Sander

Prof. Dr. Dirk Sander: Mit dem Schritt, nur noch neurologische Patienten aufzunehmen, möchten wir ganz klar unseren Fokus und die Kompetenz vollständig auf die Neurologie legen und hier insbesondere die neurologische Frührehabilitation („Phase B-Patienten“) weiter ausbauen. Wir haben mittlerweile in den dafür notwendigen Bereichen, insbesondere Therapie und Pflege, uns auch personell verstärkt, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Unser Ziel ist es ganz klar, ein überregionales Neurologisches Kompetenzzentrum zu werden.

Mit welchen Krankheitsbildern kommen Patienten, gibt es hier Verschiebungen hinsichtlich der Indikationen oder Schwere?

Prof. Dr. Dirk Sander: Wir haben zur Zeit drei Schwerpunkte: Schlaganfall (60 Prozent), Multiple Sklerose (15 Prozent), Parkinson (10 Prozent). In letzter Zeit nehmen wir auch vermehrt Patienten mit Schädel-Hirn-Trauma auf. Nachdem wir unsere Frührehabilitationskapazitäten deutlich erweitert haben, hat eine Verschiebung zu schwerer betroffenen Patienten insbesondere der „Phase B“ stattgefunden.

Auch in der Medizin werden nahezu jeden Tag Fortschritte gemeldet. Inwieweit gibt es hier neue Behandlungsmethoden oder medizinisch-technische Ausstattungen für die Patienten beziehungsweise zeichnen sich ab?

Prof. Dr. Dirk Sander: Im Bereich der neurologischen Rehabilitation gibt es zunehmend wissenschaftliche Daten, die die Effektivität bestimmter Therapiemaßnahmen belegen. Unser Ziel ist es, diese Behandlungsmethoden noch mehr als bisher einzusetzen. Für die Behandlung der Spastik der oberen Extremität bei Schlaganfallpatienten hat sich die Verabreichung von Botox als wirksam gezeigt. Auch diese Behandlungsmethode setzen wir ein, um Patienten, die nach der Rehabilitation weitere Botoxbehandlung benötigen, versorgen zu können. Wenn sie in der Nähe von Loipl ihren Wohnort haben, verfügen wir über eine Ermächtigungsambulanz mit KV-Zulassung, die eine ambulante Behandlung ermöglicht.

Sie haben eine große Zahl so genannter „Phase-B-Patienten“, welche Anforderungen stellt das an Sie, an das Pflegepersonal und an die Klinik überhaupt? »



Prof. Dr. Dirk Sander: Die optimale Versorgung der Patienten in der Frührehabilitation „Phase B“ erfordert entsprechende personelle Kapazitäten im Bereich des ärztlichen, therapeutischen und



Klinik Medical Park Loipl

pflegerischen Personals, der diagnostischen Ausstattung und der Überwachungsmöglichkeiten dieser oft medizinisch noch instabilen Patienten. In den letzten Monaten haben wir daher unseren Personalbestand in diesen Bereichen erhöht, die diagnostische Ausstattung erweitert (zum Bei-

spiel: Röntgenmöglichkeit, Labor, Blutgasanalyse) und unsere Überwachungseinheit mit sechs Betten erweitert und modernisiert. Zusätzlich haben wir verschiedene Prozesse (Therapieplanung, interdisziplinäre Therapiebesprechungen etc.) eingeführt beziehungsweise neu strukturiert.

In welcher Weise wird sich die Klinik wappnen, um auch in Zukunft den Erwartungen - Ihren persönlichen und denen der Patienten - gerecht zu werden?

Prof. Dr. Dirk Sander: Um die Versorgung der Patienten der „Phase B“ weiter zu verbessern und die Kapazitäten zu erhöhen, planen wir einen Erweiterungsbau, der speziell auf die Bedürfnisse der Frührehabilitationspatienten der „Phase B“ abgestimmt ist. Neben neuen Therapieräumen entstehen dort eine nach modernsten Erkenntnissen ausgestattete Frührehabilitationsabteilung sowie eine Überwachungsstation mit zehn komplett monitorisierten Betten. Im Zuge dieses Anbaus wird auch eine neue Intensivstation geschaffen, sodass wir dann auch die Möglichkeit haben, schwerstkranken und beatmungspflichtige Patienten aufzunehmen, die insbesondere eine intensive neurologische Rehabilitationsbehandlung benötigen.

➤ **Medical Park Prien Kronprinz:** **Psychosomatische Abteilung jetzt mit Zulassung für Akutbehandlung von Privatpatienten**

Prien. Nur wenige Wochen, nachdem mit Dr. Heinz Golling als Chefarzt die Abteilung Psychosomatik in der Klinik Medical Park Prien Kronprinz ihre Arbeit aufgenommen hat, haben die privaten Krankenversicherungen ihr die Zulassung für die Akut-Einweisung von Patienten erteilt. Somit kann jeder niedergelassene Arzt deutschlandweit Privatpatienten in die Abteilung Psy-

chosomatik einweisen, sofern dies medizinisch angezeigt ist.

Dass die Zulassung für die Akut-Einweisung so kurz nach Gründung der Abteilung erfolgte, ist nicht nur Beleg dafür, dass sie sämtliche Prüfkriterien der Versicherungen erfüllt, sondern dass dem ärztlich-therapeutischen Team eine hohe und dauerhafte Kompetenz beigemessen wird.



➤ **Medical Park Chiemsee: Einweisung von Privatpatienten in konservative Akutorthopädie jetzt möglich**

Bernau-Felden. Die hohe medizinische Kompetenz der Klinik Medical Park Chiemsee ist einmal mehr bestätigt worden: Sie hat die Zulassung für die Akutbehandlung von Privatpatienten im Rahmen der konservativen Orthopädie erhalten. Durch den neuen Status können sich Privatpatienten direkt durch den niedergelassenen Arzt (Hausarzt oder Facharzt) in die Klinik Medical Park Chiemsee einweisen lassen.

In der jetzigen Anfangsphase verfügt die Abteilung über 25 Einzelzimmer. Der Station sind Arzt- und Schwesternzimmer sowie Untersuchungs- und Behandlungsräume zentral zugeordnet, sodass sich für die Patienten nur kurze Wege ergeben. Da auch Fachärzte für Innere Medizin und Kardiologie zur Diagnostik möglicher internistischer Begleiterkrankungen zur Verfügung stehen, ist jederzeit eine optimale Versorgung der Patienten gewährleistet. Die Klinik verfügt über alle erforder-

lichen, hochmodernen medizinisch-technischen Geräte, beispielsweise – neben Röntgengerät, Bildwandler und Sonographiegeräten - über ein strahlenfreies 3D-Wirbelsäulenvermessgerät.

Bei den Indikationen, für die die akut-konservative orthopädische Behandlung in Frage kommt, handelt es sich in erster Linie um akute Notfälle im Bereich des Bewegungsapparates oder um eine akut eingetretene Verschlechterung von chronischen Schäden. Im Wesentlichen geht es dabei zum Beispiel um Erkrankungen im Bereich der Wirbelsäule, die mit ambulanten Methoden, nicht therapierbar sind. Des Weiteren können Verletzungen, meistens Brüche, die keiner operativen Behandlung bedürfen, oder chronische Erkrankungen, die zu massiven Funktionseinschränkungen des Bewegungsapparates führen, die stationäre akut-konservative Behandlung erforderlich machen.

➤ **Medical Park AG als bedeutender Arbeitgeber**

Bad Wiessee. Die Qualität medizinisch-therapeutischer Angebote lässt sich zwar auch an der technischen Ausstattung von Kliniken ablesen, vor allem aber an der Zahl und Qualifikation der Beschäftigten, die sich direkt um die Patienten kümmern. Die Medical Park AG kann für sich beanspruchen, hier eine Spitzenstellung einzunehmen. In Bayern beschäftigt sie in den zu ihr gehörenden sieben Kliniken und in den beiden ambulanten Therapiezentren rund 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das sind über hundert mehr, als noch zu Beginn des vergangenen Jahres.

Bedeutsam dabei ist, so der Vorsitzende des Vor-

standes, Hartmut Hain, dass der Anteil der Kräfte in der Verwaltung, so wichtig sie ist, so niedrig wie nur möglich gehalten wird: „Wir wollen, dass unsere Patienten in best möglicher Weise medizinisch und therapeutisch behandelt und betreut werden.“

Längst sind die Medical Park-Kliniken in den jeweiligen Regionen zu den wichtigsten Arbeitgebern geworden. So bieten allein die Kliniken in Bad Wiessee über 500 Beschäftigten einen sicheren Arbeitsplatz. Die Klinik Medical Park Bad Rodach ist mit annähernd 350 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber in der Region.

Besonderen Wert legt die Medical Park AG »



zudem auf die Ausbildung des eigenen Nachwuchses. Derzeit bildet sie 31 junge Menschen zu Arzhelferinnen, Hotel- und Bürokaufleuten und Köchen aus, und dies mit Erfolg: In diesem Jahr

wurden Auszubildende der Medical Park-Kliniken aufgrund außerordentlicher Leistungen ausgezeichnet, so mit dem Regierungspreis sowie mit dem Preis des Landkreises Miesbach.

➤ **Bad Rodach: Neues Multi-Media-Projekt bietet Patienten noch mehr Komfort**

Bad Rodach. Zum Fernsehen wird niemand in eine Klinik gehen, aber wenn dies aus gesundheitlichen Gründen schon unbedingt erforderlich ist, dann soll ihm der Aufenthalt dort auch so angenehm wie möglich gestaltet werden. Dieser Devise entsprechend, hat die Medical Park AG nun ein Multi-Media-Projekt gestartet, welches den Komfort für die Patienten weiter erhöht.

Den Auftakt bildet die Klinik Medical Park Bad Rodach, wo für zunächst 151 Zimmer in der orthopädischen Abteilung und der Privatstation moderne Flachbild-TV-Geräte angeschafft wurden. Aber das allein wäre noch keine wirkliche Innovation. Jedes Zimmer verfügt nun über einen Internetanschluss, die lästige Suche nach so genannten „Hot Spots“

gehört damit der Vergangenheit an. Der private Laptop kann problemlos an das System angeschlossen werden. Wer mag, kann sich den Behandlungsplan für den nächsten Tag auf dem Bildschirm ansehen oder, wenn ihm nach Unterhaltung zumute ist, mit dem Patienten nebenan vom Zimmer aus Schach spielen. Ferner können die Patienten der Klinik Medical Park Bad Rodach jetzt aus 424 Fernsehprogrammen – und unzähligen Radioprogrammen – wählen. Speziell an Patienten aus dem arabischen Raum richtet sich ein TV-Angebot, das auf zwanzig TV-Kanälen über das Geschehen in ihren Heimatländern informiert. Wem das nicht reichen sollte, hat zusätzlich die Qual der Wahl unter bis zu 250 Filmangeboten und diversen Spartenkanälen.

➤ **Handtherapie in der Fachklinik Bad Wiessee**

Bad Wiessee. Vor über 25 Jahren hat die Fachklinik Bad Wiessee mit der stationären Handrehabilitation begonnen. In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Plastische Chirurgie im Klinikum rechts der Isar entstand ein Konzept, das alle Aspekte, die für eine erfolgreiche Handrehabilitation erforderlich sind, integriert.

Die Indikation für eine stationäre Handrehabilitation besteht bei allen schweren Verletzungen, Verbrennungen, Infektionen, Re-Re-Implantationen oder posttraumatischen Zuständen mit Funktionseinschränkung der Hände beziehungsweise der oberen Extremität mit Auswirkung auf

die Handfunktion sowie von Schmerzzuständen und komplexem regionalem Schmerzsyndrom (CRPS).

Gegenüber einer ambulanten Therapie hat die stationäre Behandlung mehrere entscheidende Vorteile: Durch die enge und unmittelbare Therapieüberwachung ist jederzeit eine Veränderung des therapeutischen Konzeptes und der Medikation möglich. Die Behandlungen können über den Tag verteilt werden, sodass die erforderlichen Ruhepausen zwischen den Behandlungen ohne Probleme eingehalten werden können. Die Entlastung von täglicher Versorgung bedeutet »



MEDICAL PARK

P R E S S E D I E N S T

einen weiteren heilsamen Faktor, ebenso die Lösung aus einem möglicherweise belastenden häuslichen Umfeld. Die stationäre Behandlung bietet als zusätzliche therapeutische Möglichkeit spezifische Gruppenbehandlungen, zum Beispiel Schmerzbewältigung, Narbenbehandlung, Entspannungstraining sowie den Austausch mit gleichfalls betroffenen Mitpatienten. Gerade in der Phase nach Beendigung der medizinischen Primärversorgung treten oft erstmals Probleme bei der Unfallbewältigung zu Tage, die häufig mit der Erkenntnis einhergehen, dass eine Wiederherstellung der ursprünglichen Handfunktion nicht möglich ist. Dies führt nicht selten zu erheblichen Krisen, die eine enge Führung des Patienten unter Einbeziehung des gesamten Behandlungsteams und unserer Psychologin erfordert. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Behandlung ist die Unterstützung durch die Berufshilfe der Berufsgenossenschaft beziehungs-

weise den Rehabilitations-Beratern der Rentenversicherung, die offene Fragen hinsichtlich der beruflichen Zukunft beantworten können.

Für ältere Patienten oder Patienten aus ländlichen Gegenden, die eine geeignete ambulante Therapie nur unter großen Mühen oder überhaupt nicht aufsuchen können, ist die stationäre Handrehabilitation die Methode der Wahl. Es zeigt sich immer wieder, dass spezielle Erfahrungen mit Handtherapie oft in weitem Umkreis fehlen beziehungsweise dass Behandlungsansätze durchgeführt werden, die unserer Erfahrung, der Behandlung konsequent unter der Schmerzgrenze, widersprechen. Gerade bei Patienten mit schmerzhaften Funktionseinschränkungen der Hände ist das Beachten der Schmerzgrenze ein ganz wesentlicher Aspekt, um die Motivation des Patienten zu erhalten und schmerzbedingte Verschlechterungen der Gesamtsituation zu vermeiden.

➤ Medical Park - Unsere Standorte

